

Die Bergwanderung - von Harko - August 2004 - via Mail erhalten
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - Oktober 2019

Ich komme gerade aus dem Urlaub zurück und habe die eine oder andere nette Bergtour gemacht. Anfangs meist noch alleine aus gutem Grund! Denn dann gönne ich mir immer ein besonderes Vergnügen. Wichtig ist bei längeren Touren, dass man viel trinkt. Wenn man dann muss, lässt man es einfach in die Natur ab, schließlich gibt es in den Bergen nur selten Toiletten, wo man mal pinkeln kann. Aber dafür gibt es ja sicher Bäume und Sträucher an die man sich stellen kann und an die pinkelt man... - Wenn es nur Bergkameraden sind, mit denen man unterwegs ist, ist es kein Problem, die kennen die Prozedur meist schon. Du stellst dich an den Wegesrand und pullerst los... logo, an einem Strauch oder so, man zeigt den anderen doch nicht, was man da so in der Hose hat. - Und das alles ist natürlich auch kein Problem wenn man allein ist. Es ist ein schönes Gefühl, wenn man oben auf dem Gipfel es regnen läßt... dort braucht man sich keinen Busch suchen, um zu pinkeln, man muß nicht mal die Hose dazu aufmachen muß! - Es merkt ja keiner, wie es läuft... - und habe dann neben der Aussicht, meinen Spaß. Ich mag das doch, mir in die Hose zu pissen.

Wenn ich so alleine unterwegs bin, habe ich es meist auch auf meine besondere Weise laufen lassen. Blöd war nur bei einer Tour, da sind mir ständig Leute entgegengekommen und ich konnte mich nicht einfach so erleichtern. Es sagt sicher keiner was, wenn die sehen würden, dass die Hose im Schritt nass ist. Aber ich will mich auch nicht so offensichtlich damit zeigen. Sicher würde der eine oder andere es wissen, dass meine nasse Hose keine Pinkel-panne war, sondern ich es eventuell mit voller Absicht gemacht habe. Also hielt ich es ein, bis die wieder weg waren. Mit der Zeit wurde es so ein großer Druck auf meiner Blase, dass ich es irgendwann doch laufen lassen musste. Sonst wäre noch meine Blase geplatzt. Mein Schwanz war die ganze Zeit von dem Pissdrang ganz hart und beulte so schön meine Hose aus. Ein Wunder, dass es die Leute nicht erkannt haben, dass ich durch die Berge mit Latte wandere. Wie ich dann schlagartig den Druck ablassen mußte, war es einfach geil, wie die Pisse sich durch die Hose drückte. Zum Glück sah man auf der dunklen Hose nicht gleich den nassen Bereich. Ich genoß es mit der kühlen Hose in der Hitze weiter zu wandern... und niemand hat es wohl erkannt, wovon meine Hose glänzte im Schritt.

Später kam dann noch ein "echter" kleiner Regenschauer von Himmel und meine restliche Kleidung wurde so auch nass. - Für meine Wanderung habe ich mir immer eine andere Hütte ausgesucht, wo ich dann übernachten konnte. Hatte ja ansonsten alles dabei: Schlafsack usw... - Wie ich an diesen Abend bei der Hütte ankam, bemerkte der Hüttenwirt es deshalb nicht richtig wovon meine Hose nass war. - Aber irgendwie hat er mich doch komisch angeschaut, wenn ich es rückwirkend bedenke. - Diese Hütten haben meist keine richtigen Zimmer, sondern nur Räume, wo man sich mit seinem Schlafsack hinlegen kann. Da die anderen kleinen Einzelzimmer, belegt waren, hat mir der Hüttenwirt eine Schlafstelle in einem Raum direkt unter dem Dach zugewiesen. Dabei erwähnte er noch so nebenbei: wenn ich mich waschen wollte, müßte ich ins Bad gehen, was sich im Erdgeschoss befindet. Dort war im Übrigen auch das einzige Klo für alle! Mir ist es egal, wenn ich mal dringend muß, werde ich schon eine Lösung finden, wie ich meinen Druck loswerden. - Ich gehe nun also mit all meinen Sachen und der nassen Hose hoch und finde jemanden in dem Raum, der auch gerade seine Sachen zum Schlafen ausbreitet. - Er begrüßt mich freundlich "Hallo, ich bin der Franz." Ich grüße zurück und wähle etwas verlegen eine andere Ecke. Denn es ist mir nun doch peinlich, dass ich eine nass gepißte Hose an habe. Hoffe, dass er es nicht gleich als eingepißt erkennt. Als ein gestandener Mann, der ich bin, möchte man ja nicht wie so ein Knabe wirken, der sich nicht mal

für eine Zeit einhalten konnte und sich deshalb in die Hose gemacht hat. - Er sieht wohl meine nasse Hose und grinst leicht, sagt aber nichts. Ob er erkannte, wovon die nass ist? Ich breite meine Sachen aus und hole aus dem Rucksack trockene Kleider. Zur Entschuldigung sage ich noch "Bin in den Regen gekommen..." Wie ich dann meine Hose aus habe, stehe ich für einen kurzen Moment nur in Unterhose da. Er muß die doch recht eindeutigen gelben nassen Flecken vorne auf der Unterhose gesehen haben, während ich mich umziehe, denn er grinst etwas verstärkt "soso Regen" grummelt er nur vor sich hin, dann geht er nach unten. Ich ziehe mich um und denke über sein eigenartiges Verhalten nach. Ob er ähnliche Interessen hat? Könnte ein interessanter Abend werden! Ich folge Franz nach unten. Wir sind die einzigen Gäste im Speisesaal. Wir essen etwas zu Abend und trinken etliche Biere. Trinken ist für Ausdauersportarten sehr wichtig... - So gegen 22 Uhr sagt der Hüttenwirt "Jetzt ist Nachtruhe angesagt. Geht nach oben und schlaft gut." Er schaltet das Licht aus und wirft uns quasi raus. So verziehen wir uns nach oben in unsere Kojen. Soll ich nochmal aufs Klo zum pissen gehen? Ich hab keine Lust. Seltsamerweise kommt auch Franz mit ohne vorher noch den Bierdruck abzulassen. Ich mache mir Hoffnungen! Oben im Schlafrum reden wir noch ein bisschen und ich frage ihn "bist du liiert?" Er verneint und wir quatschen weiter, bis ich einschlafe vor Müdigkeit. Ich träume von Franz, wie er nackt vor mir steht und ich vor ihm knie und seinen Schwanz mit langer Vorhaut bewundere. Plötzlich kommt ein großer Strahl aus seinem Schwanz. Ich kann es kaum schlucken und bin über und über nass. Davon wache ich auf. Ich bin real nass und liege in einer Lache.

Meiner erste Gedanke, nach diesen schönen Traum, den ich bis gerade hatte: habe ich mich nun selbst eingenässt? Zuhause bei mir im Bett hätte ich es bestimmt getan. Oder ist es etwa von Franz? Ich habe noch die Augen geschlossen und denke, was wird mein Bergkamerad sagen, wenn er mich so eingenässt sieht. Vorsichtig fühle ich in meinen Schlafsack rein, tatsächlich ist es darin ganz nass. Sicher habe ich im Schlaf einfach die Pisse laufen lassen... - ist ja nicht das erste Mal, das ich meinen Schlafsack auf diese Weise als Kloersatz benutze, darum duftet es darin auch so gut! Drehe mich auf die Seite und penne erst Mal wieder ein. Doch nach einiger Zeit höre ich ein Geräusch neben mir und öffne langsam die Augen und traue ihnen kaum, was ich da sehe. Vor mir steht Franz mit heruntergelassenen Hosen, seinen noch tropfenden Pisser auf mich gerichtet. "Eine Dusche am Morgen gefällig?" Ich bin zuerst sprachlos, dann antworte ich "aber immer!" Er sagt dann ganz ruhig weiter und tritt schon näher ans Bett heran "ich habe gestern deine fleckige Pants gesehen, da war mir alles klar, dass du die gleichen Interessen wie ich hast. Ich mag das, wenn mein Unterhose durch die Pisse nass geworden ist." Ich schaue auf die Uhr und stelle fest, es ist eigentlich noch zu früh zum Aufstehen "Komm doch noch ein bisschen rein zu mir." Dies lässt er sich nicht zweimal sagen und schon schlüpft er zu mir rein in den feuchten Schlafsack, in dem ich nur mit meinen pissnassen Short liege. Er merkte es, wie nass es darin ist und weiß somit auch, dass ich mich im Schlaf nass gemacht habe. Ihm gefällt es, denn wir reiben uns aneinander, unsere Schwänze versteifen sich langsam. Mein Druck ist aber so groß, dass ich ihn vorher noch loswerden muss und pisse somit auch voll ab. Die Lache im Schlafsack wird noch größer und ein immer deutlicher Geruch nach alter Pisse und Wichse bereitet sich aus. Es sind die alten angetrockneten Säfte, die sich jetzt wieder aufweichen... - und weil Franz, das nicht nur merkt, wonach es riecht, läßt er es auch gleich mit laufen. Wir stöhnen beide vor Wollust, als wir merken, wie es noch nasser zwischen uns beiden wird. Seine tiefende Latte steht schon ab wie ein Mast und auch bei mir ist es gleich soweit...

Was wird es wohl noch geben? Und wie erklären wir die Sauerei dem Hüttenwirt? Daran denken wir jetzt überhaupt, wir kuscheln uns in dem nassen Schlafsack eng aneinander und schmusen, ohne darauf zu achten, was noch immer zwischen uns beiden abläuft. - Zwar hat

mein Schlafsack eine Alufolie, aber trotzdem ist es nicht vermeidbar, dass ein Teil nach außen dringt und die Matratze einnässt, doch legeich zum Glück immer eine ältere Decke darunter, die ich immer mit dabei habe. - Unsere Pisser sind zwar mittlerweile leer, aber durch das enge Reiben der Körper versteifen sie sich schnell und wir helfen natürlich noch nach, damit sie groß und prall sind. Wir reißen unsere spärlichen Schlafsachen (nur Shorts) vom Leib. Legen uns neben einander und wir wichsen uns dermaßen intensiv, so dass sich bald die gelbe Nässe mit dem weißen Glibber vermischt. - Nach dem Abgang, genießen wir es noch ein bisschen zusammen zu kuscheln und schlafen erschöpft ein. Irgendwann, es ist 7 Uhr, da rappelt dann ein Wecker. Wir schrecken auf, stoppen den Wecker und schauen uns an. Wir realisieren erst jetzt, was passiert ist. In meinen Schlafsack schwimmt die ganze Brühe aus Pisse und es riecht eindeutig danach. Ich bin ein bisschen verlegen. Dies wird aber weggewischt mit einem innigen Zungenkuss von Franz. Jetzt ist alles klar! - Wir stehen auf und sehen uns unsere Sauerei an. Außer einen triefend nassen Schlafsack ist auch nur noch eine große feuchte Stelle auf der Matratze zu sehen. Die trocknet auch so ab, und eine kleine Lache am Boden, die wir mit unseren nassen Shorts wegwischen und wir lüften kräftig. Da wir so nicht zur Dusche runter gehen wollen, waschen wir uns soweit es geht am Waschbecken, was zum Glück im Zimmer ist. Wie wir uns dann anziehen wollen, stelle ich fest, dass ich keine trockene Unterwäsche mehr habe. Es muss auch ohne gehen. Franz zieht aus Sympathie auch keine an. Danach gehen wir frühstücken. Der Hüttenwirt fragt uns, ob wir eine gute Nacht gehabt hätten. Wir bejahen. Wir wollen weiter. Der Wirt verabschiedet uns und vor der Tür stellen wir fest, dass wir für heute das gleiche Ziel haben. Wir brechen dann gemeinsam auf.

Wortlos wandern wir los und meine Gedanken wandern auch. Habe ich jetzt einen den Partner fürs Leben oder nur für heute gefunden? Es ist doch nicht möglich, das man nur nach so einer geilen Nacht schon von Freundschaft reden kann. Für Franz war das sicher nur so spontane Befriedigung. - Wir wollen heute zur neuen Hütte marschieren mehr als 8 Stunden stand im Alpenwanderführer, oberhalb der Baumgrenze (über 2000m) auf teilweise schlecht markierten und engen Steigen, Bergausrüstung empfohlen. So marschieren wir also los. Bei so langen Strecken ist ausreichend Trinken ganz wichtig (kennt man ja von der Tour de France). Wir haben jeder je zwei Flaschen je 1 Liter mit Tee dabei. Zuerst ist der Weg ganz gemächlich danach nur noch Schotter und bergauf. Da wir keine Unterwäsche anhaben, reiben unsere Schwänze am Hosenstoff (Goretex) und versteifen sich. Die Hosen sind aufgebläht wie ein Zelt. Wenn wir uns heimlich auf die Hose sehen, müssen wir grinsen, weil es interessant aussieht, dass wir beide eine halbe Latte haben. Nach etwa einer Stunde habe ich das dringende Bedürfnis den vielen Kaffee von heute Morgen wegzubringen, als Marsch-erleichterung. Franz sieht was ich vorhabe "Halt nicht in die Natur! Wir müssen sparsam mit unseren Getränken sein, wir haben ja nur das mit dabei." Ohne noch mehr zu erklären, kniet er sich vor mich hin und öffnet seinen Mund. Ich lass es laufen (welch eine Erleichterung!) und er schluckt fast alles, nur wenig geht daneben. Er hat ja recht! Also knie ich mich auch hin und mache mich zur Getränkeaufnahme bereit. Sein Saft schmeckt leicht salzig, ist aber gut. Nur ist es so viel, dass ich es nicht alles schlucken kann. Der Rest läuft über mein Hemd und Hose und hinterlässt entsprechende geile Spuren. Zudem eine willkommene Abkühlung. Schon bald danach sind die nassen Stellen wieder trocken.

So marschieren wir weiter, es wird immer wärmer. Bald haben wir unsere Trinkflaschen geleert. Aber durch unser Recycling-Verfahren leiden wir keinen Durst. Längst haben wir unser Hemd ausgezogen und unsere langen Wanderhosen in kurze umgewandelt (dank der Reißverschlüsse). Es ist schon später Nachmittag als plötzlich dunkle und hohe Wolken (gewitterverdächtig) aufziehen. Unser Ziel ist nicht mehr weit, vielleicht eine Stunde entfernt, aber das Wetter wird

eher da sein, wir müssen uns eine Unterstellmöglichkeit suchen. Regen ist ja OK, aber Blitze sind im Gebirge sehr gefährlich. Auf der Karte ist eine Schutzhütte in etwa 1 km Entfernung eingezeichnet. Wir beeilen uns, aber das Wetter ist schneller. Wir sehen die Hütte schon, da prasselt es los. Wir sind im Nu total durchnässt. Wir erreichen die Schutzhütte, schlüpfen hinein und legen unsere Rucksäcke ab. Unsere Kleider triefen und das Wasser rinnt herab. Wie stehen da drin und sehen uns erst mal an...

Plötzlich bemerke ich, wie sich das Wasser bei Franz gelb färbt, das von seiner Hose abtropft. Er pißt sich also voll in die Hose. Denn bald ist es nicht mehr nur ein Tropfen, sondern es wurde zu einem eindeutigen Rinnsal, das zwischen seinen Beinen auf dem Boden hernieder-regnet. Da kann ich mich auch nicht mehr zurückhalten und lasse es laufen... Wir beide stehen da sicher Minuten und pissen voll in unsere Hosen... - Wie lange müssen wir in der Schutzhütte bleiben und was können wir währenddessen machen? Da stehen wir nun in unseren triefenden nassen Klamotten und sehen auch, das wir beide durch das einpissen eine schönen prallen Latte bekommen haben. Ohne darüber nachzudenken, packen wir an die nasse Beule und massieren unseren Penis durch die Hose so lange ab, bis wir auch noch unseren cremigen Schmant abspritzen. Für einen Moment stehen wir nur da und grinsen darüber, dass wir uns gerade wie Jungs befriedigt haben... - Franz "Wir sollten sie ausziehen, sonst holen wir uns noch den Tod." - "Ja, wäre sehr vernünftig und was Trockenes anzuziehen. Außer einem Trainingsanzug und der mittlerweile getrockneten, aber verschifften Unterwäsche von gestern habe ich nichts mehr." - "Wir haben etwa die gleiche Konfektionsgröße 5, du kannst was von mir haben." Franz gibt mir einen schwarzen, eng anliegenden Short. Der ist aber auch schon getragen und hat eindeutige Flecken. Ich finde die Idee des Tauschens geil und gebe ihm meinen getragenen und fleckigen, ehemals weißen Slip. Ich trage nur weiße Unterwäsche. Beim Umziehen bemerke ich, wie er total unten rasiert ist. "Wow", rufe ich aus. Franz lacht und antwortet "Bei dir ist ja der reinste Urwald, stört es nicht?" - "Eigentlich schon, aber ich habe mich noch nicht bisher getraut..." - "Würde dich gerne rasieren." - "Besuch mich doch mal." - "Mach ich gerne." So ist das letzte Eis gebrochen und wir quatschen über alle unsere Neigungen und noch viel mehr und tauschen unsere Adressen aus. Wir bemerken fast nicht, wie der Regen aufgehört hat und wir weiter gehen könnten. Aber wir tun es nicht, sondern nutzen meinen verpißten, verwichsten Schlafsack nochmal. Wir schlafen hier zusammen und lass es in der Nacht mehr als einmal richtig laufen. Am Morgen gönnen wir es uns noch mal gegenseitig abzuwischen... - Leider werden sich unsere Wege nun wieder trennen. Aber wir vereinbaren, dass wir in Verbindung bleiben und von Zeit zu Zeit auch gemeinsam etwas unternehmen. Das ist der Beginn einer intensiven und feuchten Partnerschaft, die wir mit dem Austausch unserer Intimwäsche besiegelt haben... und wir haben uns auch immer dann gegenseitig untenherum rasiert.